

MEDIENANALYSE: SCHWERPUNKT SCHULBUCHANALYSE

Variante B

Einleitung

Erich Kästner riet einmal den Schulanfängern zur Vorsicht: >Misstraut gelegentlich euren Schulbüchern! Sie sind nicht auf dem Berge Sinai entstanden, meistens nicht einmal auf verständliche Art und Weise, sondern aus alten Schulbüchern, die aus alten Schulbüchern entstanden sind, die aus alten Schulbüchern...< Schulbücher sind ins Gerede gekommen. Die politische *Kontoverse* zeigt in der Tagespresse (vor allem vor Landtagswahlen) in etwa folgende Schwerpunkte: Da wird postuliert, vor der Beschäftigung mit der konfliktreichen gesellschaftlichen Wirklichkeit müsse den Schülern genügend Sachwissen vermittelt werden; die Schulbücher müssten ebenso auf Vollständigkeit wie Wahrheit ausgerichtet sein und sich an den Werten der bestehenden Gesellschaft orientieren. Auf der anderen Seite wird reklamiert, dass in jedem Schulbuch wie überhaupt im Unterricht eine Auswahl zu treffen sein, Vollständigkeit mitunter nicht das Ziel sein könne, Wahrheit in einer sich pluralistisch nennenden Gesellschaft nicht festzuschreiben sei. Die Schüler zur Demokratie zu befähigen, schließe mithin das Vorgaukeln einer heilen Welt aus, fordere vielmehr eine problemorientierte Konzeption der Schulbücher, die in wohlverstandener Schülerinteresse aktuelle Fragen den Schülern zur Auseinandersetzung und wohlüberlegten eigenen Standortbestimmung anbieten.

Warum also Schulbücher ins Gerede? Schulbücher sind, das weiß jeder Praktiker, ein wichtiges Lernmittel zur Steuerung der Lernprozesse. Dabei sollte man aber nicht ihren Stellenwert in der Welt des Kindes und der Jugendlichen überschätzen. Man denke nur an die vielfältigen Eindrücke und Informationen, die den Schüler täglich über die Massenmedien erreichen und halte dagegen der Anteil des Geographieunterrichts an den Wochenstunden eines Schülers in der Schule. Mit dem Schulbuch eignet sich der Schüler (selektiv und in der Wahrnehmung vielfach gebrochen) ein bestimmtes Wissen und damit einen Teil jener Erfahrung an, über die eine Gesellschaft insgesamt verfügt. Diese Erfahrung tritt dem Schüler in vergegenständlichter und geistiger Form entgegen. Im Umgang mit ihr bildet sich das Wissen und das Verhalten der Schüler allmählich heraus, Aus diesem *lerntheoretischen Ansatz* heraus folgt eine erste Annäherung an das Problem:

- a) Heute ist das Wissen und seine Vermittlung weitgehend von der praktischen produktiven Tätigkeit getrennt (vgl. dagegen den Meister, der den Lehrling im Bearbeiten eines Werkstückes unterweist). Die Ursachen dafür können in der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, im Anwachsen des Wissens und seiner sprachlichen und gedanklichen Verkleidung in Theorien vermutet werden. Damit ist notwendig die Wissensvermittlung zum Beruf geworden. Der Lehrer als Mittler zwischen solcherart verkleideter Erfahrung und dem Schüler muss dabei bedenken: Die Auswahl der Gegenstände ist nicht geprägt durch die direkte Anforderungen der Lebenspraxis, sondern wird in der Form von Lehrplänen vorgegeben. Damit ist der Einfluss des Staates auf die Art der Wissensvermittlung- und Darbietung angesprochen.
- b) Diese Aneignung (*Interiorisation*) betrifft nicht nur Wissen, Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern auch die damit mittransportierten Gefühlswerte (z.B. Heimat und Vaterland).

- c) Heute werden im Unterricht weniger die Dinge selbst, sondern nur die meist *abstrakten Formen* ihrer Darstellung benutzt (Modelle, Diagramme, Skalen, Skizzen usw.) Das setzt bei dem Schüler schon früh Fähigkeiten zur Abstraktion voraus.
- d) Wegen der *Praxisferne* des heutigen Unterrichts wird das Wissen überwiegend verbal (Lehrer) und schriftlich (Schulbücher) vermittelt. Neben die Autorität des Lehrers tritt die *Autorität des Wortes*.

Kriterien für die Auswahl von Schulbüchern an der Schule

Wenn man die Liste der in der Geographie tätigen Verlage und der von ihnen vertriebenen Schulbücher durchschaut, muss man sich fragen: Gibt es nicht zu viele Schulbücher in der Geographie? Für Fachkonferenzen ist es jedenfalls oft schwierig zu entscheiden, welches der von der Behörde genehmigten Schulbücher denn nun geeignet sei. Dort, wo Schulbuchfreiheit in Form eines Leihsystems besteht, empfiehlt es sich die Anschaffung mehrerer Schulbücher, die jeweils nach Interessenschwerpunkten und Zielsetzungen nebeneinander im Vergleich oder sich gegenseitig ergänzend eingesetzt werden können. Anders stellt sich das Problem in den Bundesländern ohne Schulbuchfreiheit (z.B.: Niedersachsen) oder mit Übereignungsverfahren (z.B.: NRW) dar. Hier müssen sich Fachkonferenzen vorbehaltlich der Zustimmung der Elternvertreter für ein Schulbuch entscheiden.

Die wissenschaftliche Schulbuchanalyse hat z. T. sehr umfangreiche Kriterienraster entwickelt. Hier soll ein solches in seiner ganzen Länge vorgestellt werden. Dabei müssen zwei Dinge beachtet werden:

- a) konkret: Dieses Raster ist für die Analyse sozialwissenschaftlicher Schulbücher geschrieben worden. Es müsste also für geographiespezifische Arbeitsbereiche ergänzt werden. Denkbar erscheint z.B. als Zusatz C 2.3 das Thema der Mensch-Natur-Beziehung.
- b) allgemein: Es wäre ein Missverständnis zu meinen, bei einer Untersuchung eines Schulbuchs alle 90 Kriterien durcharbeiten zu müssen. Vielmehr wird es sich in der Praxis so zeigen, dass der Untersuchende je nach Fragerichtung sich aus diesem Fragepool eine Skala von Fragen zusammenstellt, die dann auch bei verschiedenen Objekten eine Analyse nach gleichen Gesichtspunkten, also einen Vergleich ermöglichen.
- Raster zur Beurteilung von Schulbüchern (Knütter 1979, S.166ff.)

KRITERIENKATALOG ZUR ANALYSE SOZIALWISSENSCHAFTLICHER SCHULBÜCHER

A Formale und äußere Aspekte

1. Formale Einordnung

1.1 Untersuchungsgegenstand

- Verfasser, Herausgeber
- Titel, Untertitel
- Erscheinungsort (Verlag), Erscheinungsjahr
- Auflage, Reihe

1.2 Für welches Bundesland ist das Schulbuch zugelassen?

- 1.3 Für welches Schuljahr ist das Schulbuch bestimmt?
- 1.4 Für welchen Schultyp ist das Buch gedacht?
- 1.5 In welchem sozialwissenschaftlichen Teilbereich soll das Schulbuch Verwendung finden?
- 1.6 Welchem Schulbuchtyp ist das Buch überwiegend zuzuordnen:
 - Lehrbuch mit Leitfadencharakter,
 - Lehr- und Arbeitsbuch,
 - Arbeitsbuch,
 - Materialsammlung bzw. Quellensammlung,
 - Lesebuch,
 - Repetitorium?
- 1.7 Handelt es sich um ein programmiertes bzw. teilprogrammiertes Buch?
- 1.8 Sind dem Lehrbuch Sekundärmaterialien wie z. B. Arbeitshefte, Karten etc. beigegeben?
- 1.9 Ist das Schulbuch Teil eines multimedialen Unterrichtspaketes (z.B.: Schallplatten, Tonbänder, Dias)?

2. Äußere Aufmachung – Motivation

- 2.1 Ausstattung und Gestaltung
 - Verarbeitung
 - Einband: Titelbild
 - Schrifttypen
 - Schriftbild: Farbige Unterlegung und Kennzeichnung von Überschriften, Merksätzen etc.

- Abbildungen u. a.: Anzahl, Farbigkeit, Informationswert, Verständlichkeit.

Beziehen sie sich auf den Text?

Liefern sie neue Erkenntnisse?

Unterstreichen, illustrieren, verdeutlichen sie den Text?

Sind erläuternde Begleittexte vorhanden?

- Inhaltsverzeichnis: Übersichtlichkeit, klare Gliederung, Brauchbarkeit.
- Schlagwortregister: Genauigkeit, hinreichende Ausführlichkeit, Brauchbarkeit, Handlichkeit.
- Personenregister
- Glossar: Verzeichnis und Erklärung wichtiger Begriffe.
- Literaturverzeichnis: Sind Hinweise auf weiterführende Literatur vorhanden?

Auswahl und Qualität

Ist die Zugänglichkeit der Literatur für den Schüler garantiert?

Quellenangabe: Vollständigkeit.

2.2 Altersgemäße Sprache

- Sind Stil und Sprache des Schulbuches der altersgemäßen Aufnahmefähigkeit und Abstraktionsfähigkeit des Schülers angepasst?

2.3 Arbeitet das Schulbuch mit besonderen Vermittlungstechniken wie z.B. Provokation, Schock, Quiz etc. im Bildmaterial oder Text?

B Methodischer Einsatz des Schulbuches

1. *In welchen Unterrichtsphasen kann das Schulbuch verwendet werden:*
 - Hinführung,
 - Erarbeitung,
 - Problematisierung,
 - Vertiefung,
 - Erfolgskontrolle,
 - Nachbereitung,
 - Wiederholung?
2. Arbeitsformen
 - 2.1 Welche Arbeitsformen sind vorgesehen:
 - reiner Frontalunterricht,
 - Einzel- oder Stillarbeit des Schülers,
 - Paar- oder Gruppenarbeit
 - Gespräch oder Diskussion?
 - 2.2 In welchem Umfang werden kooperative Arbeitsformen wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit etc. berücksichtigt?

3. *Liegt eine- einseitige – Ausrichtung an modernen Methodenkonzeptionen wie Rollenspiel, Planspiel etc. vor?*
4. *Inwieweit wird das didaktische Prinzip der Selbstständigkeit berücksichtigt?
Kann der Schüler mit dem Buch selbstständig arbeiten?*

C Allgemeine Zielsetzung und theoretischer Hintergrund

1. *Wissenschaftstheoretische und politische / weltanschauliche Position*
 - 1.1 Welche wissenschaftstheoretische Position lässt das Schulbuch erkennen?
Systemtheorie – Kritischer Rationalismus – Kritische Theorie – Historischer Materialismus – Positivismus – Geisteswissenschaftliche Richtung – Mischformen.
 - 1.2 Welche weltanschaulichen, politischen, philosophischen Positionen sind erkennbar?
2. *Welches gesellschaftliche, anthropologische Grundverständnis wird vermittelt?*
 - 2.1 Wie werden im Buch dargestellt
 - der Mensch,
 - die Gesellschaft,
 - die Stellung des Menschen in der Gesellschaft,
 - der Staat
 - die demokratische Staatsordnung,

- die ökonomischen Verhältnisse,
- Gruppen, Verbände, Parteien etc.?

2.2 Wie werden die folgenden Problembereiche gesehen:

Macht – Herrschaft – Ideologie – Freiheit – Toleranz – Interesse – Eigentum etc.?

3. Welche zentrale didaktische Kategorie steht im Vordergrund:

- Partnerschaft,
- Konflikt,
- Emanzipation
- andere?

4. Transparenz für den Schüler

4.1 Werden die Positionen (C, 1.-3.) offen gelegt und formuliert oder müssen sie aus dem Text erschlossen werden? Ist der Prozess der Urteilsbildung intersubjektiv nachprüfbar?

4.2 Sind die dargelegten Auffassungen verfassungskonform?

4.3 Ist Indoktrination feststellbar? Sind die Fakten und Meinungen einseitig, werden Gegenpositionen berücksichtigt?

4.4 Lässt sich eine einseitige Orientierung an einer parteipolitischen Konzeption erkennen?
Sind Einflüsse von Interessengruppen erkennbar?

4.5 Werden auch andere Positionen in ihrem Selbstverständnis dargestellt?

D Didaktische Konzeption

1. Ist eine Anlehnung an eine didaktische Theorie erkennbar?
2. Lernziele
 - 2.1 Werden Lernziele genannt?
Wird ihre Auswahl begründet?
 - 2.2 Werden lediglich Globallernziele genannt oder auch Richtziele, Teillernziele etc.?
Stehen sie in einem Begründungszusammenhang zueinander?
 - 2.3 Welche Lernzieldimensionen werden angesprochen kognitive – affektive – instrumentale?
 - 2.4 Zielt das Buch stärker auf die Vermittlung von Handlungsdispositionen oder liegt eher eine Institutionenlehre vor? Werden Handlungsanweisungen gegeben?
 - 2.5 Sind die Lernziele annäherungsweise operationalisiert? Liegt eine präzise Beschreibung der Lernziele, der Wege und Schritte und der Art und Weise der Überprüfung der Lernergebnisse vor?
 - 2.6 Sind die Lernziele an Richtlinien orientiert, an welchen?
 - 2.7 Sind die Lernziele altersgemäß? Ist ihre prinzipielle Erreichbarkeit gewährleistet?
 - 2.8 Wird die Möglichkeit einer Lernzielauswahl bzw. einer Lernzielmitbestimmung für Lehrer und Schüler eingeräumt?

3. Wissenschaftlichkeit

- 3.1 Wird der neueste Stand der Fachwissenschaften wiedergegeben? Sind die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt?
- 3.2 Werden interdisziplinäre Bezüge hergestellt?

4. Reduktionsproblem – Sachgerechtigkeit

- 4.1 Wird das Problem, aus der Überfülle des Stoffes das Wesentliche auszuwählen, zufrieden stellend gelöst? Sind unzulässige Simplifizierungen vorhanden?

5. Anschaulichkeit

- 5.1 Sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Zusammenhänge altersgemäß und anschaulich dargestellt und sprachlich verarbeitet
- 5.2 Welches Abstraktionsniveau wird vorausgesetzt?

6. Erfolgssicherung

- 6.1 Sind Erfolgskontrollen vorgesehen? (z.B. Fragen, Aufgaben, standardisierte und informelle Tests)
- 6.2 Sind Fragen und Aufgaben altersgemäß? Sind sie der altersgemäßen Aufnahmefähigkeit und Abstraktionsfähigkeit des Schülers angepasst?
- 6.3 Wird der Schüler über- bzw. unterfordert?
- 6.4 Sind die gestellten Fragen weiterführend oder wiederholend?
- 6.5 Sind die gestellten Aufgaben aus dem dargebotenen Material zu beantworten?
- 6.6 In welchem Umfang sind Suggestivfragen vorhanden?

E Inhaltliche Aspekte

1. Auswahl und Strukturierung

- 1.1 Liegt eine mehr exemplarische oder eine mehr systematische Darstellung der Inhalte vor?
- 1.2 Zeigt bei einer mehr systematischen Darstellung die Gliederung eine aufbauende Tendenz?
(z.B.: vom Speziellen zum Allgemeinen, vom Konkreten zum Abstrakten)
- 1.3 Sind bei einer mehr exemplarischen Darstellung die Inhalte (Beispiele) austauschbar?
- 1.4 Sind die Beispiele repräsentativ für das behandelte Problem?
- 1.5 Tragen die Inhalte zur Erreichung der Lernziele bei?

2. Historische Dimension

- 2.1 Inwieweit wird die historische Dimension berücksichtigt? (historische Bezüge – historische Entwicklung)
- 2.2 Wird die Wandelbarkeit der Phänomene dargestellt?
- 2.3 Wird die Standortgebundenheit von Ansichten und Meinungen deutlich gemacht?

3. Ausgewogenheit der Inhalte

- 3.1 Werden kontroverse Auffassungen in der Darstellung und/oder in Zitaten berücksichtigt?
Wird der gesellschaftliche Meinungspluralismus wiedergegeben?
- 3.2 Sind die wesentlichen Problembereiche angemessen repräsentiert (vgl. C, 2)
Auf welche wird verzichtet? Welche sind überrepräsentiert?

- 3.3 Wird eine Textart (Darstellung, Zitate, Quellen) bevorzugt? Werden die Textarten deutlich voneinander unterschieden?
- 3.4 Wie ist das Verhältnis von darstellendem Text und Quellenmaterial?
- 3.5 Wie ist die Qualität des Quellenmaterials?
- 4. Informationswert der Inhalte
 - 4.1 Lebens- und Wirklichkeitsnähe
 - Sind die Inhalte aus dem Erfahrungsbereich des Schülers gegriffen, aus seinem eigenen Problembereich oder aus seiner erfahrbaren Umwelt?
 - Wird die unterschiedliche schichtspezifische Herkunft der Schüler angesprochen oder wird eine Schicht besonders hervorgehoben?
 - 4.2 Wirklichkeitsnähe, Aktualitätsbezug
 - Ist die inhaltliche Darstellung realistisch oder idealisierend?
 - Wie groß ist der Aktualitätsrückstand)
 - 4.3 Inhaltliche Objektivität
 - Sind in den Aussagen Verzerrungen, Verharmlosungen oder nicht zulässige Generalisierungen zu finden? Werden Vorurteile wiedergegeben?
 - 4.4 Sind die Texte suggestiv?
 - Lässt die Wortwahl eine politische / weltanschauliche Tendenz erkennen?

5. Innere Strukturierung der Inhalte

- 5.1 In welchem Umfang werden die Inhalte problematisiert bzw. harmonisiert?
- 5.2 Werden Probleme auch in ihrer Offenheit dargestellt?
- 5.3 Wird eine differenzierende Betrachtungsweise angestrebt?
Wird das Prinzip von Ursache und Wirkung deutlich?
- 5.4 Wird durch entsprechende Darbietung zur selbstständigen Urteilsbildung des Schülers beigetragen?
Wird der Schüler zur Kritik befähigt?
- 5.5 Wird das Denken in Alternativen geschult?
Wird die Fähigkeit zum problemlösenden Denken entwickelt?

vergleiche: Jander, L./Schramke, W./Wenzel, H.-J. (1982): Metzler Handbuch für den Geographieunterricht.
Ein Leitfaden für Praxis und Ausbildung. Stuttgart, Metzler: